

Mitgliederversammlung

Kooperation an allen Fronten

Die Lage auf dem Baumarkt ist nach wie vor angespannt. Die SHK-Mitgliederversammlung, die traditionell im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer stattfand, war deshalb Standortbestimmung und Aufbruch zugleich.



Horst Reimann: „Gas ganz sicher“ ist eine gute Chance für Handwerksbetriebe

Um sich im knallharten Wettbewerb zu behaupten, bedarf es der Geschlossenheit in den eigenen Reihen. Was auf dem Markt zählt, sind Kompetenz und verlässliche Partner. Wie dabei Reserven zu erschließen sind, stand im Mittelpunkt des Meinungsaustauschs. So hatte die Einladung zur Innungsvollversammlung ein lebhaftes Echo gefunden. Innungsoberrmeister Hubert Minter konnte außer der Mitgliedschaft zahlreiche Vertreter renommierter Hersteller und Lieferanten begrüßen, die die Gelegenheit nutzten, Kooperationsangebote zu unterbreiteten. Dr. Andreas Busch, Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO), stellte die Modernisierungsoffensive der Mineralölindustrie vor und betonte, daß sie die Partnerschaft mit dem Heizungsbauerhandwerk brauche. Auf der Grundlage einer im vergangenen Jahr erfolgten Datenerfassung über Alter und Zustand von Ölheizungsanlagen werden derzeit Betreiber von Altanlagen mit dem Ziel angesprochen, sie für eine Modernisierung zu gewinnen. Allein in Berlin gibt es bei einem Bestand von etwa 90 000 Ölheizungen rund 30 000 Exemplare, die älter als 15 Jahre

sind. Ihre Besitzer erhalten vom Heizölhandel einen Beratungsgutschein, über den der Heizungsbauer den Kundenkontakt herstellen kann. In Berlin haben sich, so Dr. Busch, nicht nur die Mineralölhändler, sondern auch die Fachhandwerker engagiert in die Aktion eingebracht. 17 Firmen hätten ihre Teilnahme angemeldet. Man rechne mit 3000 bis 4000 Aufträgen für die Modernisierung von Ölheizungen, werde sich damit aber nicht begnügen, sondern über Marketinggemeinschaften aus Mineralölhandel und Heizungshandwerk am Ball bleiben.

Förderpreis für beruflichen Nachwuchs

Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildete die erstmalige Verleihung des Förderpreises Ost, den Firma Wilo jährlich für besondere Leistungen in Ausbildung und Qualifizierung vergibt. Wilo-Geschäftsführer Wolfgang Bach unterstrich, daß die Vergabe an Berliner Lehrlinge, die sich in der Zwischenprüfung durch hervorragende Leistungen hervorgeraten

haben, zugleich als Würdigung der beispielhaften Aktivitäten bei der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses durch das Berliner Handwerk zu verstehen sei. Das Unternehmen betrachte es als eine gesellschaftliche Pflicht, jungen Menschen die Chance zur Ausbildung und Qualifizierung einzuräumen. Nur mit einem hohen Maß an Kompetenz könne eine solide Position auf dem Markt behauptet werden.

Große Nachfrage nach „Gas ganz sicher“

Eine Zwischenbilanz der Initiative des SHK-Handwerks „Gas ganz sicher“ zog Horst Reimann, Geschäftsführer des Ausbildungszentrums der SHK-Innung Berlin, das für die damit verbundene obligatorische Schulung der Teilnehmer zuständig ist. Die Aktion habe sich auf dem Markt fest etabliert, stellte er fest. Wichtigstes Anliegen sei, eine Dienstleistung des SHK-Handwerks preiswert anzubieten, die einen Beitrag zu mehr Sicherheit leiste. Von dem Echo, das der Sicherheitscheck in der Innung gefunden hat, zeugt die große Nachfrage nach den Einführungskursen, die technisches

Wissen und kommunikative Fähigkeiten auf den neuesten Stand bringen. Der An Schub erfolgte durch den Versand von Briefen und Informationsmaterial an Hausbesitzer und Hausverwaltungen. Die Briefaktion wurde von einer Werbekampagne in den Medien begleitet. Jetzt gelte es, auf den Kunden zuzugehen. In diesem Zusammenhang verwies Reimann auf das Angebot, sich zum Energieberater zu qualifizieren, das deshalb an Aktualität gewinne, weil im neuen Jahr bei der Gebäude- und Anlagenmodernisierung vom Senat Unterstützung zu erwarten sei.

Ausbildung für Bestand des Handwerks unverzichtbar

Auf weitere Ergebnisse und aktuelle Aufgaben ging Obermeister Hubert Minter in seinem Bericht ein. Auch wenn sich die wirtschaftliche Situation des Handwerks in Berlin im letzten halben Jahr nicht grundsätzlich verändert habe und der Konkurrenzdruck durch Wettbewerber aus dem Umland nach wie vor groß sei, gebe es Lichtblicke. So laufe die Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Senatsdienststellen nicht mehr am



Der Wilo-Förderpreis Ost ging an Tomasz Dolny, El-Habib Ait Salem und Hendry Ebers (von links). Weiter im Bild: Wolfgang Bach, Gerhard Hedmann, Udo Kunz (alle Wilo) und Obermeister Minter (von links)

Handwerk vorbei und zur Zahlungsmoral höre man indessen auch positive Aussagen. Die Innung hat geringe Mitgliederverluste zu beklagen, die vor allem Betriebsschließungen aus Altersgründen geschuldet sind. Die Zahl der bisher abgeschlossenen Lehrverträge ist allerdings erneut besorgniserregend. Gegenüber 1995 hat sich die Zahl der Auszubildenden auf 1500 bis 1700 und damit etwa die Hälfte reduziert. „Die Forderung „Wer ausbilden soll, braucht Arbeit“ hat nichts von ihrer Aktualität verloren“, stellte der Obermeister fest. „Aber die Verweigerung des Handwerks, jetzt auszubilden, ist für seinen Bestand kontraproduktiv“. In der Konsequenz würde in einigen Jahren

qualifizierter beruflicher Nachwuchs fehlen. Die Zusammenführung von Gas-Wasser-Installateuren und Heizungsbauern in einer Berufsgruppe, so Minter, habe bisher keine nachteiligen Folgen gehabt. Zwar existiere noch immer keine praktikable Ausbildungs- und Prüfungsordnung, doch das Ausbildungszentrum der Innung habe die Umstellung im wesentlichen vollzogen. Ausführlich ging der Obermeister auf die gemeinsam mit der GASAG veranstaltete „Bären-aktion“ ein, die angesichts von Unzulänglichkeiten bei der Informationsübermittlung in Teilen der Mitgliedschaft für Unmut gesorgt hatte. Klarheit in Fragen Akquisition, Kalkulation und Preisfindung bringt

eine Beratung mit dem Gasversorger Anfang Dezember. Im Anschluß daran wird auch die Aktion „Die Erdgasheizung vom Meister“ vorgestellt, die nach Abschluß des Modellversuchs im nächsten Jahr gestartet werden soll. Dabei geht es um die Umstellung von Öl auf Gas. In der Diskussion zu diesem Thema wurde deutlich, daß eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Zusammenrücken der Innung ein gut funktionierendes Informationssystem ist.

Anpassung an neue Strukturen

Der Haushaltplan, der vom Schatzmeister erläutert wurde, erhielt die Zustimmung der Mit-

gliedschaft. Innungsgeschäftsführer Dr. Klaus Rinkenburger lenkte die Aufmerksamkeit der Anwesenden abschließend auf einen Punkt, der für die künftige Arbeit nicht ohne Folgen bleibt. Mit der Reduzierung der Zahl der Berliner Stadtbezirke von 23 auf 12 im nächsten Jahr ergibt sich für eine Übergangsfrist eine Nebeneinander von alten und neuen Strukturen. Unter diesem Aspekt empfiehlt der Innungsvorstand, sich in den neugebildeten Stadtbezirken zusammenzusetzen und bis zu den Neuwahlen einen Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit den Verwaltungsorganen festzulegen. □

Innung Leipzig Weihnachten für Altmeister

Der Obermeister der Innung Sanitär-Heizung-Klima Leipzig, Peter Kirbach, hatte eingeladen und alle sind gekommen. Wenn alle kommen, muß schon etwas besonderes los sein. Und das war es auch: Weihnachtsfeier der Althandwerksmeister. In der Gaststätte „Zur Warte“ in der Oststraße trafen sich 36 ehemalige selbständige Handwerksmeister aus Leipzig, um ab 15 Uhr bei Stollen und Kaffee gemütlich in Erinnerungen zu schwelgen.

Bei herrlichem Sonnenschein und 12 Grad plus eine Weihnachtsfeier – geht denn das? Aber natürlich. Bei der SHK-Innung „geht alles“. Ab 14 Uhr fuhren neun extra bestellte Taxen durch Leipzig, um unsere „Alten Meister“ zu Hause abzuholen. Eine Stunde später war es dann vor der Gaststätte wie beim



In Erinnerungen schwelgten 36 Altmeister, die von der Innung zur Weihnachtsfeier eingeladen worden waren

Regierungsempfang. Ein Mercedes nach dem anderen rollte vor und schon auf der Straße ging es los: „Mensch, wie geht’s denn?“, „Meine Güte, ist schon wieder ein Jahr rum?“ usw. In der Gaststätte wurden die Gäste dann vom Obermeister, einem Teil des Innungsvorstandes und der Besatzung der Innungsgeschäftsstelle begrüßt. Dabei wurde die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, Ingrid Kämpf, als einzige anwesende Frau pausenlos geküßt. In allen Ehren, versteht sich. Nach dem Kaffee-

trinken gab es reichlich Bier, Wein, Saft und Wasser – und auch ein kleines Schnäpschen. Vor allem aber gab es viel zu erzählen, wobei die meisten Gespräche mit dem selben Satz anfangen: „Weißt du noch, wie’s damals war?“ Und dann sprudelte es nur so heraus. Vom Krieg, von dem und dem Kunden, wie früher repariert wurde, wie Material beschafft wurde

was es eigentlich gar nicht gab, vom Ehrenobermeister Zaspel, von Gesellen, die früh immer zu spät kamen, von Stundenverrechnungssätzen um die drei Mark, von Mädels, die immer so!!! und so weiter und weiter und weiter.

Auf einmal wurde es still. Der Obermeister hatte das Wort ergriffen, sich für das Erscheinen der ehemaligen Selbständigen bedankt und alles Gute, vor allem aber Gesundheit gewünscht. Später, gegen 18.30 Uhr, war es dann noch einmal still geworden. Der Grund diesmal war allerdings lukullischer Art: sechs- und dreißig Hasenkeulen mit Rosenkohl und Kartoffeln. Danach ging es wie oben geschildert weiter. Zwischen 20 und 21 Uhr fuhr dann wieder ein Mercedes nach dem andern vor, um die Gäste wieder nach Hause zu bringen. Das Weihnachtsgeschenk der Innung, daß ihnen zu Abschied überreicht wurde, paßte – wie jedes Jahr – in die Jackentasche. Übrigens wollen nächstes Jahr alle wiederkommen.

Gerd Steiner